



Meine Maibaumgeschichte

Für meine Familie und mich fing der Tag sehr früh an. Nebel und sehr kalt. Sollte es ein schöner Tag werden?

Schnell gefrühstückt, dann fuhren Papa und ich los in den Stadtpark. Dort bauten schon einige Trachtler die Bänke, Verkaufsstände sowie die große Bühne auf und Papa und ich halfen mit.

Aber warum durften wir mithelfen?

Weil mein Opa auch Mitglied im Trachtenverein Senden ist.

Alle gemeinsam haben bei den Vorbereitungen geholfen. Schnell kehrte ich noch die Bühne und ordnete die Stühle für die Musiker. Dann ging es ins Vereinsheim, an dem wir mit Opa und anderen Trachtlern den Maibaum geschmückt haben. In diesem Jahr nur Männer, eigentlich haben es sonst immer die Frauen getan. Warum eigentlich? Eine Antwort haben wir nicht gefunden.

Nachdem die Arbeiten abgeschlossen waren, haben wir uns am Auto umgezogen, weil Papa und ich an der Kasse Dienst hatten, und so langsam kam die Sonne.

Als wir fertig waren, wurden die Verkaufsstände in Betrieb genommen und die ersten Besucher waren im Anmarsch. Jetzt ging es richtig los.

Aus der Ferne haben wir auf einem Mal die Blaskapelle gehört. Diese lief zum Festplatz in einer geordneten Formation. Dieses gab den Start für das Fest. Im Anschluss an die Musikkapelle waren die ersten Besucher.

Mit Pauken und Trompeten wurde nun der Maibaum aufgestellt, wie jedes Jahr. Doch in diesem Jahr war es ganz besonders schön. Der Baum wurde auch von mir geschmückt.

Dann haben die Trachtler mit ihren Aufführungen begonnen. Erst die Kleinen, dann die Erwachsenen- Trachtler. Im Anschluss gab es viel Applaus.

Papa und ich konnten alles von unserer Kasse sehen.

Es wurden immer mehr Gäste. Mit den Gästen wurde auch mehr bei uns gekauft. Immer wieder wurde nach Weißwürsten gefragt, doch diese gab es nicht. Warum eigentlich?

Auch hierfür haben wir keine Antwort erhalten.

Gegen Mittag war der Platz voll. Es war warm. Papa und ich hatten bis 14.00 Uhr Dienst.

Immer öfters wurden Bänke vom Hänger neben unserem Verkaufsstand genommen und neu aufgestellt. Bei dem schönen Wetter sind die Menschen von überall her zu unserem Fest gekommen. Es war auch in diesem Jahr ein voller Erfolg.

Nachdem unser Dienst zu Ende war, haben wir noch eine Weile mit Mama, Opa und Papa gegessen und getrunken. Dann sind wir leider nach Hause gegangen. Das Fest ging noch lange, wir konnten es dann von unserer Terrasse aus hören.

Es war ein so schöner Tag und ein so schönes Fest, dass wir uns für das nächste Jahr zum gleichen Dienst angemeldet haben.

Maximilian Schweidler 3c

